

Glattbrugg, 1.3.2021

## **M O T I O N** gemäss Artikel 37 der Geschäftsordnung des Gemeinderates

**von** Qëndresa Sadriu (SP)  
**betreffend** eingeschränkte Hundefreilaufzonen zum Schutz der Landwirtschaft, der Bevölkerung und der Bedürfnisse von Hunden

---

### **Antrag:**

Der Stadtrat wird beauftragt einen Hundefreilaufzonenplan zu erstellen wie auch die diesbezüglichen Zonen für die Bevölkerung verständlich und ersichtlich zu beschriften.

### **Begründung:**

Grundsätzlich sind Hunde an der Leine zu führen. Dies ist ein bekannter Grundsatz, der das harmonische Zusammenleben zwischen Vierbeiner und Bevölkerung sicherstellen soll. Es ist aber keine langfristig zielführende Lösung.

Hunde brauchen Freilaufmöglichkeiten. Dies trägt zu ihrer positiven Entwicklung und Auslastung bei und schützt das harmonische Zusammenleben mit dem Menschen. Gleichzeitig aber brauchen HundehalterInnen Zonen, wo sie ihre Hunde freilaufen lassen können. Dies nicht nur, damit hundelose EinwohnerInnen die Naherholungszonen unbeschwert nutzen können, sondern auch oder vor allem zum Schutz der Landwirtschaft im Hinblick auf die Vegetationszeiten und der Nutztiere in Opfikon. Es geht nicht, dass Hunde über Landwirtschaftsfelder uneingeschränkt rennen, die Produkte beschädigen, Nutztieren ihre Geschäfte zurücklassen und durch deren Verzehr, ihre Gesundheit schädigen. Es geht aber auch nicht, dass man einfachheitshalber eine generelle Leinenpflicht vorschreiben würde, denn dies Schränkt HundehalterIn und Hund ein, unterbindet die Auslastung letzterer und kann langfristig Probleme in derer Zusammenleben bergen.

Die Einführung von Hundefreilaufzonen ermöglicht HundebesitzerInnen ihre Vierbeiner auszulasten, ermöglicht den Hunden ihre natürlichen Bedürfnisse zu stillen und schafft ein besseres, harmonischeres Zusammenleben zwischen Bevölkerung, Hunden, Landwirtschaft und Nutztieren. Diese Möglichkeit wird seit mehreren Jahren bereits z.B. in Wallisellen, in einer ähnlichen Form umgesetzt und führt ebenso wie im Antrag beschrieben zu einem konfliktarmen Zusammenleben aller Beteiligten.

Qëndresa Sadriu

